

Vorrede.

Im menschlichen Leben wechseln Leiden und Freuden und erfüllen bald unser Herz mit Lust, bald drücken sie es schmerzhaft darnieder. Wie glücklich auch ein Mensch sein mag, so hat er dennoch mehr oder weniger mit Kummer und Verdruß zu kämpfen und es lebt Niemand, dessen Dasein durch nichts getrübt wurde und der sich nie über des Schicksals Härte zu beklagen gehabt hätte. Aber wenn erst der Günstling des Glücks unter den Streichen des Mißgeschicks sinkt, wenn zum Beispiel der Reiche aus dem Schooße des Wohllebens in die Noth der bittersten Armuth geräth, wie viel